

# „Wir sind in der Mitte angekommen“

Vor zehn Jahren eröffnete die Villa Seligmann – im Jubiläumsjahr gibt es eine Fülle von Konzerten

Von Simon Benne

Der Besuch war ihm ein Herzensanliegen. „Diese Villa Seligmann geht unsere ganze Republik an“, sagte der damalige Bundespräsident Christian Wulff. Vor genau zehn Jahren war er zur Eröffnung des Hauses für jüdische Musik nach Hannover gekommen; er nannte diese ein „herausragendes Ereignis für unsere ganze Kulturation“. Auch David McAllister, seinerzeit Ministerpräsident, fand große Worte an jenem 17. Januar 2012: „Mit der Villa Seligmann ist Hannover jetzt auf der Weltkarte jüdischer Musik ein hervorgehobener Ort.“

Für Musikprofessor Andor Izsák, geboren 1944 im Getto von Budapest, erfüllte sich an diesem Tag ein Lebenstraum. Unermüdlich hatte er dafür gekämpft, jene Musik zu bewahren, die vor dem Holocaust in den Synagogen Europas erklang. „Dann entdeckte ich dieses Haus – und wusste, dass ich gefunden hatte, was ich suchte“, erklärte er einmal.

Unter seiner Ägide wurde die frühere Villa des legendären jüdischen Conti-Direktors Siegmund Seligmann, die lange als Musikschule genutzt worden war, detailgetreu restauriert. Dafür gewann der umtriebige Organist teils prominente Unterstützer wie die Unternehmer Martin Kind und Dirk Roßmann.

## Kulturort ersten Ranges

Mit Ausstellungen, Lesungen und hochkarätigen Konzerten etablierte sich die Villa an der Hohenzollernstraße seither als Kulturort ersten Ranges. Stars wie Iris Berben oder der berühmte Jazzler Coco Schumann gaben sich hier die Klinke in die Hand. Und die Villa wurde Schauplatz eines dramatischen Generationenkonflikts.

Im September 2018 präsentierte Izsák den 40-jährigen, aus Bulgarien stammenden Cellisten Eliah Sakakushev-von Bismarck als seinen Nachfolger. Bald gab es künstlerische



Er setzt auch auf populäre Veranstaltungen: Eliah Sakakushev-von Bismarck ist heute Direktor der Villa Seligmann an der Hohenzollernstraße.

FOTOS: TIM SCHAARSCHMIDT, PETER STEFFEN, MORITZ FRANKENBERG



Mit der Villa Seligmann ist Hannover jetzt auf der Weltkarte jüdischer Musik ein hervorgehobener Ort.

David McAllister,  
ehemaliger niedersächsischer  
Ministerpräsident

und persönliche Differenzen zwischen den beiden Musikern; irgendwann war das Tischtuch zerschnitten.

Mittlerweile gibt der junge Direktor den Ton an – und setzt verstärkt auch auf populäre Veranstaltungen und junges Publikum. Religiöse Orgel- und Chormusik von Komponisten wie Louis Lewandowski ist vergleichsweise in den Hintergrund getreten. Er wolle das Haus weiterentwickeln, sagt Sakakushev-von Bismarck, der auch Kooperationen mit Museen und Festivals pflegt. Zum Jubiläum zieht er zufrieden Bilanz: „Wir sind in der Mitte der Gesellschaft angekommen.“

Die Besucherzahlen entwickelten sich erfreulich: „Es kommen fast mehr Leute als vor der Pandemie“, sagt er, „viele Menschen suchen Zuflucht in der Kultur.“ Ende des

Jahres, als Corona es zuließ, seien häufig bis zu 80 Personen zu Konzerten gekommen – eine stattliche Zahl für die vergleichsweise kleinen Räume der Villa.

Eine große Geburtstagsfeier soll

## Konzertprogramm zum Jubiläumsjahr

Im Jubiläumsjahr stehen zahlreiche hochkarätige Konzerte auf dem Programm: Am 20. Januar präsentiert die Villa Seligmann in der Galerie Herrenhausen mit „Judeo alla Turca“ eine musikalische Reise in den Orient des 16. Jahrhunderts. Am 26. Janu-

ar, 19 Uhr, steht in der Villa eine musikalische Lesung zum 77. Jahrestag der Auschwitz-Befreiung an. Dabei spricht auch Oberbürgermeister Belit Onay. Am 10. Februar präsentieren Fedor Rudin (Violine) und Boris Kusnezow (Klavier) dort ihre

neue CD „Heritage“ mit russischen Klängen. Und am 24. Februar sind „Die drei Kantoren“ Tal Koch, Hemi Levison und Assaf Levitin zu Gast. Karten und Informationen gibt es auf [www.villa-seligmann.de](http://www.villa-seligmann.de) oder unter (0511) 8 44 88 72 00.



Der damalige Bundespräsident Christian Wulff (r.) trägt sich bei der Eröffnung 2012 ins Gästebuch ein.



Konzertklänge: Pianist Marcelo Amaral und Sopranistin Talia Or.

es dort nicht geben. Doch für das kommende Jahr sei eine Fülle von Konzerten geplant, sagt Sakakushev-von Bismarck: „Das Jubiläum wird sich wie ein goldener Faden durch das Jahresprogramm ziehen.“